

Denkmalgeschützte Gartenstadtsiedlung „Schnödeneck“



Die seit 1984 denkmalgeschützte Gartenstadtsiedlung „Schnödeneck“ in Sindelfingen wurde zwischen 1919 und 1921 erbaut. Aufgrund der Ansiedlung von Daimler in Sindelfingen musste bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Zusammen mit dem Bau- und Sparverein entwickelte der berühmte Architekt und Professor der Stuttgarter Schule Paul Schmitthenner die Gartenstadtsiedlung unter dem Thema „das Neue und richtige Bauen“. Es entstanden 12 verschiedenen Hausarten, die in 18 Hausgruppen zusammengefasst wurden. Die Siedlung befand sich zunächst am östlichen Stadtrand und liegt heute mitten in der Stadt.

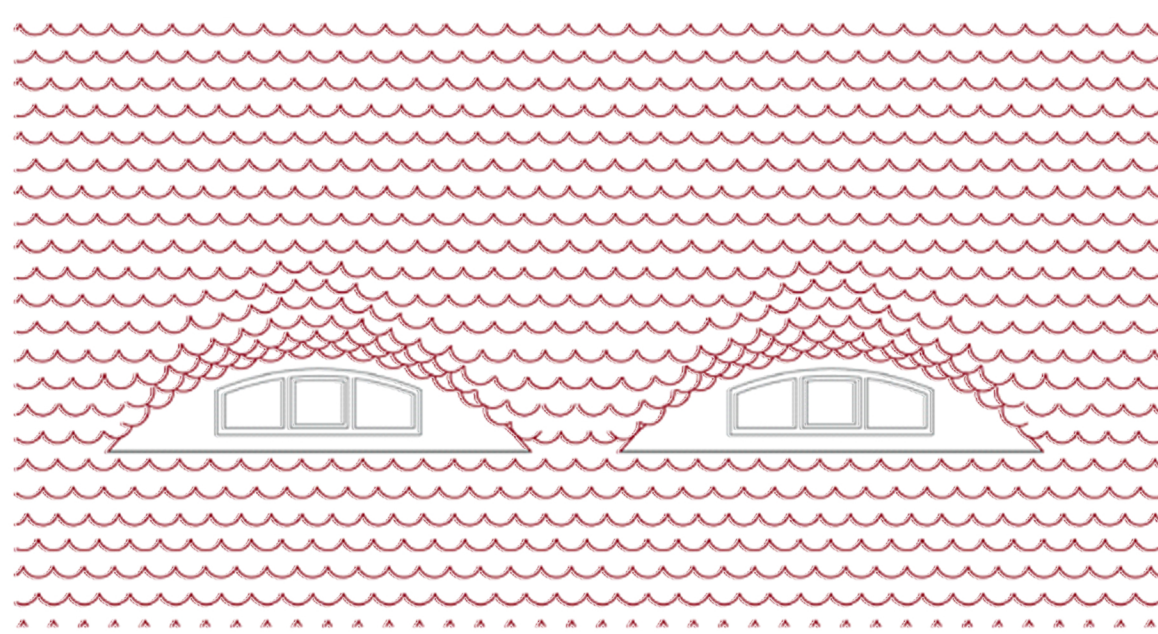
Architektonische Details von Schmitthenner in der „Schnödenecksiedlung“

Durch die Ausbildung unterschiedlicher Bautypen als Doppel- und Reihenhäuser ergeben sich charakteristische, architektonische Details wie z.B. Walm, Schopfwalmdächer mit Rechteck-Dachhäuschen, Fledermaus-, Oval- und Rundbogengauben. Bei den Fenstern und Türen geben Profilierung und Sprossengliederung den Häusern ihre charakteristische Besonderheit.

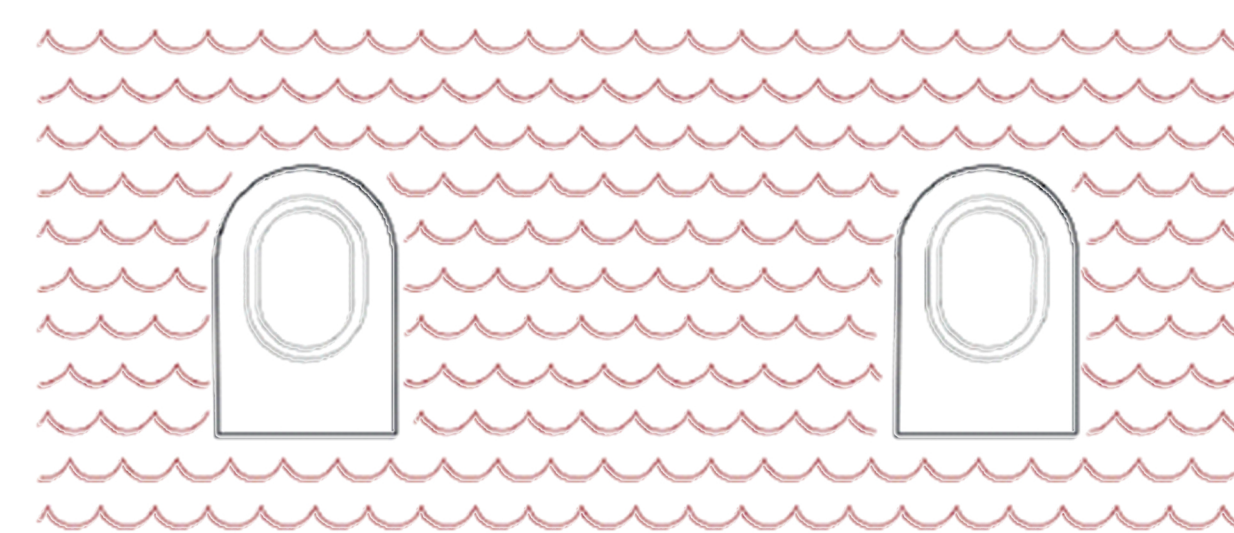
Gauben

Auffallend sind die verschiedenen Gaubenformen in der Schmitthenner Siedlung:

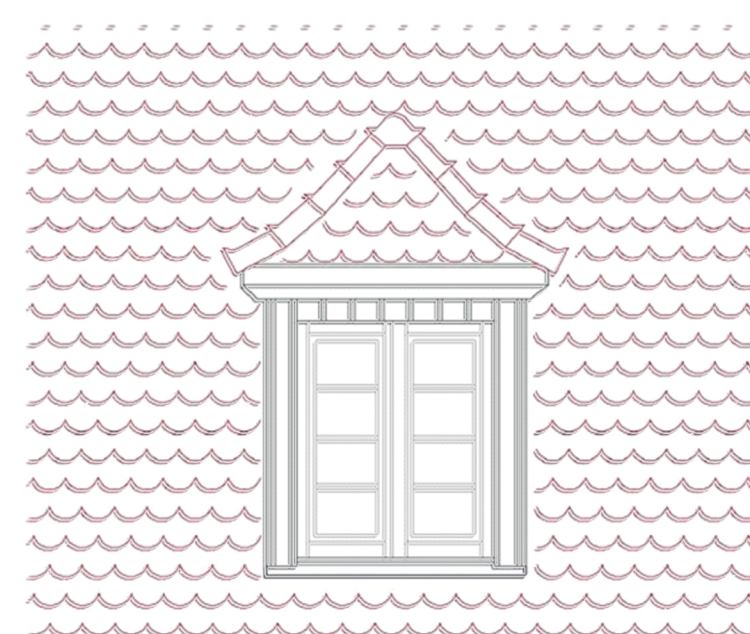
Fledermausgauben



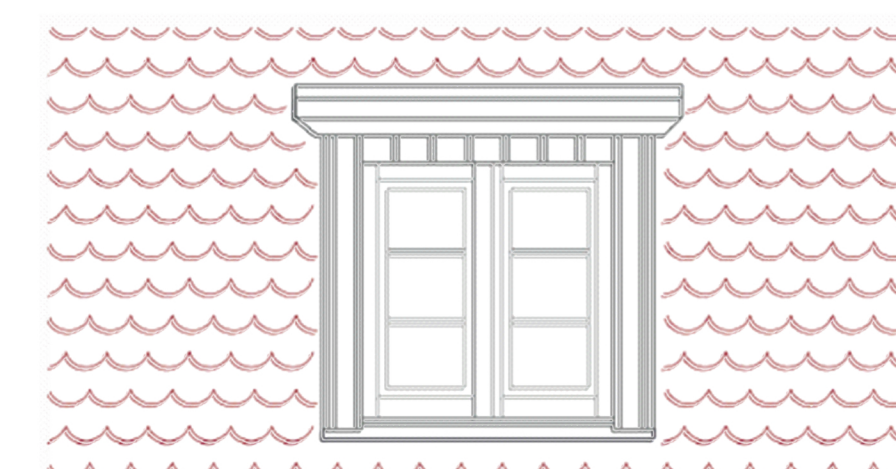
Ovalgauben



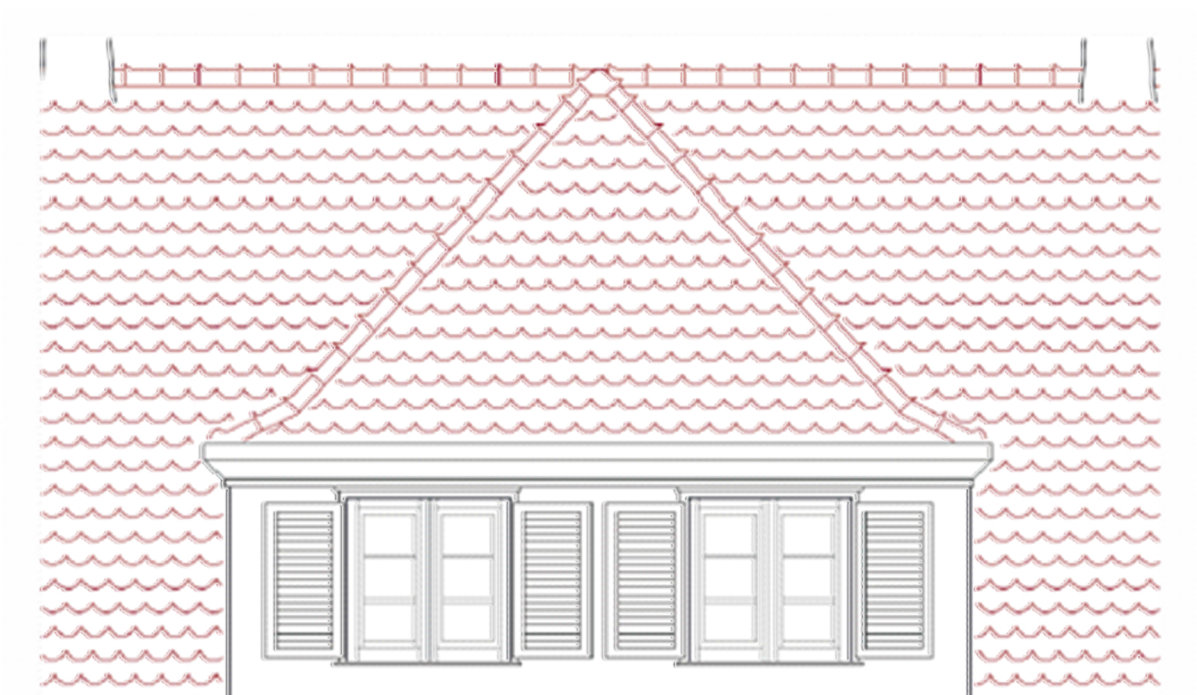
Walmdachgauben



Flachdachgauben



Wiederkehr



Kaminköpfe

Markant ist auch die Kaminkopfausbildung bei den Reihenhäusern in der Uhlandstraße. Die Kamine sind konisch und ursprünglich verputzt ausgeführt worden.



Mistwege

Charakteristisch für die Gartenhofsiedlung sind u.a. die Kleingärten zur Selbstversorgung und das öffentliche Fußwegesystem „Mistweg“.

Durch die Stellung und Reihung der Gebäude war ein internes, öffentliches Fußwegesystem in der Siedlung erforderlich. Es entstand der sogenannte „Mistweg“. Diese Erschließung ist bis heute notwendig, um früher den Stall und heute den Kleingarten zu pflegen und zu unterhalten.

